

Äthiopien

Offensive gegen Fundamentalisten

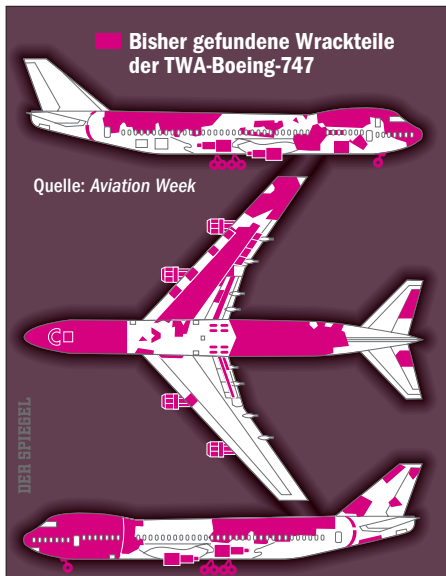
Mit Panzern und Kampfubschraubern geht die Armee Äthiopiens gegen islamische Fundamentalisten vor – auch jenseits der Landesgrenzen: Bei einer Blitzaktion überraschte sie Milizen des Ittihad el-islami in Südsomalia. Diese bewaffnete internationale Moslem-Gruppe betreibt dort Ausbildungszentren nahe den Grenzen zu Kenia und Äthiopien. Seit es in dem Land am Horn von Afrika keine Regierung und keine Armee mehr gibt, nutzen Islamisten Somalia als Aufmarschgebiet. Von hier soll die Region destabilisiert wer-

den. Nach einem Bombenanschlag auf ein Hotel in Äthiopiens Hauptstadt Addis Abeba schlug die Regierung unter Premier Meles Zenawi zurück: Während ihrer Militäraktion nahmen die äthiopischen Soldaten vorübergehend drei Städte ein; es soll mehrere hundert Tote auf beiden Seiten gegeben haben. „Wir werden das in Zukunft wieder machen“, erklärte das Außenministerium in Addis Abeba. Die Regierung Zenawi hat prominente Unterstützung: Die USA helfen Äthiopien, Uganda und Eritrea mi-



Regierungstruppen in Addis Abeba

litärisch, seit im Juni 1995 in Addis Abeba moslemische Attentäter einen Anschlag auf den ägyptischen Präsidenten Husni Mubarak verübten.



Katastrophen

TWA 800: Lücken in der Bombentheorie

Deuten Spuren einer Sprengstoffchemikalie auf eine Bombe, die an Bord der TWA-Maschine explodierte – oder kommt doch eine andere Ursache für den Absturz der Boeing 747 am 17. Juli vor Long Island in Betracht? Das FBI bestätigte am Freitag, daß ein Labor in Washington auf einem Wrackteil, mutmaßlich dem Rest eines Sitzes, Pentaerythrit-tetranitrat (PETN) entdeckt hat. Die hochexplosive Verbindung wird zum Zünden von Plastiksprengstoff, aber auch in Gefechtsköpfen von Raketen verwendet. Fahnder vermuteten, daß der Sprengsatz in der rechten Dop-

pelsitzreihe zwischen den Sitzen 17 und 27 versteckt worden sei. Doch der endgültige Nachweis einer Bombe, der für eine Anklageerhebung gegen unbekannte Terroristen ausreichend gewesen wäre, ist auch bis zum letzten Wochenende nicht erbracht worden. So fehlten Spuren anderer Sprengsatzchemikalien. Auch Metallteile, die vom Detonationsdruck nach außen verformt wurden, konnten bisher nicht gefunden werden. Sicher ist nur, daß der Haupttank der Maschine explodierte; er war fast leer und enthielt ein explosives Dampfgemisch. 60 Prozent des Jumbo-Wracks sind inzwischen geborgen worden. Die Trümmer werden auf einem Gerüst angeordnet, wobei ultraviolettes Licht Markierungen sichtbar macht, mit denen die Lage der Sitze und der Kabinenteppiche ermittelt werden kann.

Finnland

Verbrecherjagd mit Enterhaken

Mit einer High-Tech-Harpune will die Polizei im westfinnischen Oulu künftig im Auto flüchtende Verbrecher jagen: Das Gerät, eine Art abschießbarer Enterhaken, das derzeit auf dem städtischen Flugfeld erprobt wird, wurde von Polizist Markku Limingoja konstruiert. Die stählerne Spitze, die mit einer hydraulischen Vorrichtung an Stoßstange und Kühler des Polizeifahrzeugs befestigt wird, bohrt sich nach dem Abfeuern bis zu 20 Zentimeter tief in das Blech des Fluchtwagens und verankert dort zwei Widerhaken. Geben die aufgespießten Ganoven nicht nach, versprüht der Stahlspeer Tränengas. Wenn den Polizisten selbst Gefahr droht, können sie ihr Gefährt vom Enterhaken abkoppeln – über einen in der Stahlspitze eingebauten Sender bleiben sie auf der Fährte der flüchtigen Gangster. Der Prototyp, sagt der stolze Erfinder, „hat sich in realistischen Feldversuchen bestens bewährt“.



Finnische Polizisten, Autoharpune

Großbritannien

Kein Telefon für Nutten

„Relaxing Thai-massage“ versprechen die farbenfrohen Handzettel oder „pralle Möpfe blutjunger Slawinnen“ samt präziser grafischer Darstellung sowie Telefonnummer – dicht an dicht kleben solche Prostituierten-Annoncen an Telefonzellen britischer Großstädte. Allein im Londoner Stadtteil Westminster entfernen Kommunalarbeiter jede Woche 150 000 Zettel von den Wänden der Telefonhäuschen, aber von den Nutten bezahlte Kleberbrigaden sorgen binnen Stunden für Nachschub. Nun will der Stadtrat zusammen mit British Telecom (BT) die Freier-Werbung endgültig verhindern: Künftig wird BT allen Prostituierten, die von Ende August an weiterhin ihre Dienste über öffentliche Zellen anbieten, das Telefon abstellen.